

## Podiumsdiskussion mit Bündnis 90/Die Grünen

# Hatespeech und das gesellschaftliche Klima

Verletzend, beleidigend, bedrohend sind viele Kommentare und Zuschriften im Netz. Um dieses Thema anzugehen und ein Zeichen gegen verbale Gewalt zu setzen, fand eine Podiumsdiskussion in Kassel statt. Neben Politikerinnen und Experten zu dem Thema war auch die DPoIG als Polizeigewerkschaft durch ihren Pressesprecher vertreten.

Kaum ein Thema, Artikel, Veröffentlichung zu dem es im Internet keine Hatespeech (Hassrede) gibt. Von einfachen Anfeindungen über Beleidigungen bis zur Bedrohung ist fast alles zu finden. Je umstrittener das Thema, um so vielfältiger die Kommentare. Mit einer sachlichen Auseinandersetzung hat das wenig zu tun. Vielmehr nutzen einige Menschen die vermeintliche Anonymität des Netzes, um ihre schlechteste Seite nach außen zu kehren.

Grüning vom Verein Die Kopiloten e. V. sowie dem Pressesprecher der DPoIG Hessen, Alexander Glunz, eine Podiumsdiskussion veranstaltet. Auch wenn die Zahl der Anfeindungen durch das Netz zugenommen hat, so ist dieses doch kein neues Phänomen. Drohbriefe und Hassschreiben gab es schon immer, nur macht die Leichtigkeit und vermeintliche Anonymität des Netzes es viel einfacher, sich entsprechend zu äußern.

### ➤ Verschiedene Teilnehmer

Die Bundesvorsitzende der Jungen Grünen berichtete über eigene Erfahrungen, mit dem Thema. Denn auch sie war wiederholt Ziel von Hasskommentaren. Wie schwierig es ist, diese nicht persönlich zu nehmen, zeigte sie an Beispielen. Gerade im politischen Umfeld ist es häufig der Fall, so Desinformation und Populismus zu schüren. Vanessa Gronemann als Mitglied des Landtags (MdL) berichtete, dass politische Gegner dieses Instrument auch nutzen, um ihre Themen in ganz unterschiedlichen Feldern zu platzieren.

Vielmehr ging es in der Diskussion aber darum, wie man dem Phänomen entgegen treten könnte.

Einig war man sich schnell, dass es sich um ein gesell-



➤ Teilnehmer der Podiumsdiskussion: Alexander Glunz, DPoIG, Ricarda Lang Bundesvorsitzende Junge Grüne, Maria Grüning, Kopiloten e. V.; Vanessa Gronemann MdL, Daniel Stein Grüne Kassel (von links)

schaftliches Problem handelt und dass ein Wandel in der Gesellschaft zu mehr Toleranz und Respekt der Grundstein zur Vermeidung von Hatespeech sei. Die Respektlosigkeit findet sich aber nicht nur in Kommentaren im Netz wieder, das Phänomen „Gaffer“ und Zivilcourage gehören genauso dazu wie die Fähigkeit, auch andere Meinungen und Wertvorstellungen zu zulassen.

### ➤ Bei Straftaten ist schluß mit lustig.

Die Grenze ist aber da erreicht, wo es zu Straftaten kommt. Auch hier waren sich die Diskussionsteilnehmer einig, dass eine Verfolgung von Beleidigungen und Bedrohungen konsequent und nachhaltig erfolgen muss. In dem Zusammenhang war auch die Aus-

stattung und Ausbildung der Polizei Gesprächsthema. Dieses wurde von dem DPoIG-Pressesprecher Alexander Glunz aufgegriffen, um auch bei Frau Gronemann, welche Mitglied im Innenausschuss ist, für mehr Polizei an den Basisdienststellen zu werben und die Forderung der DPoIG nach Ausschöpfung der Stellenplanobergrenzen zu bekräftigen. Die Fragen aus dem Publikum, welche sich von dem Ablauf eines polizeilichen Ermittlungsverfahrens bis zur Selbstkritik am eigenen Verhalten erstreckten, rundeten die Podiumsdiskussion am späten Abend ab.

Als Fazit war klar erkennbar, dass die Ächtung von Hass und verbaler Gewalt, egal von welcher Seite, eine Aufgabe aller ist. ■

### ➤ Podiumsdiskussion

Die Partei Bündnis 90/Die Grünen aus Kassel hat sich dieses Themas angenommen und mit ihrer Landtagsabgeordneten Vanessa Gronemann, der Bundesvorsitzenden der Jungen Grünen, Ricarda Lang, Maria

#### Impressum:

Redaktion:  
Alexander Glunz (V. i. S. d. P.)  
DPoIG-Landesgeschäftsstelle:  
Otto-Hesse-Straße 19/T3  
64293 Darmstadt  
Tel. 06151.2794500  
Fax 06151.2794502  
E-Mail: glunz@dpolghessen.de  
ISSN 0723-1830

Namentlich, als Kommentar oder anders gekennzeichnete Veröffentlichungen spiegeln nicht unbedingt die Meinung der Redaktion und der DPoIG Hessen wider.



## > Über den Personalmangel im Schichtdienst

### Da kommt jetzt keiner!

„Da kommt jetzt keiner!“ war die Aussage, die ein Verkehrsteilnehmer, der einen Sachschadenunfall nachmittags gegen 17 Uhr auf einer Polizeidienststelle in Hessen gemeldet hat und diesen vor Ort aufnehmen lassen wollte, am Telefon bekam.

Dem verwunderten Verkehrsteilnehmer hat der Polizeibeamte der zuständigen Dienststelle erklärt, die Mindestwachstärke sei (mal wieder) unterschritten und von den sonst drei Streifenwagen konnten nur zwei besetzt werden. Aufgrund der aktuellen Lage (rechts motivierte Gewalttat in Halle) würde ein Streifenwagen Objektschutz betreiben müssen und der zweite sei bei einer Familienstreitigkeit mit Wegweisung am anderen Ende des Dienstgebietes.

Um den Unfallbeteiligten aber im warsten Sinne des Wortes nicht im Regen stehen zu lassen, hat der Wachhabende auf der

Nachbardienststelle nachgefragt: aber auch dort Fehlanzeigen, kein freier Streifenwagen vorhanden.

Ist das ein Einzelfall? Nein. Es ist (Gott sei dank) noch nicht die Regel, aber inzwischen auch kein Einzelfall mehr. Ein ähnlicher Vorfall ereignete sich eine Woche später, als ein Unfallbeteiligter fast vier Stunden auf die Unfallaufnahme vor Ort warten musste, weil nicht genügend Personal im Schichtdienst vorhanden war.

„Spitzen, Einzelfälle, Momentaufnahmen und so was kann mal vorkommen“, sind die Antworten der Polizeiführung. Aber wenn man die Kollegen fragt, dann geht es um viel mehr:

Was ist, wenn ich beim Widerstand keine zweite Streife in der Hinterhand habe oder es über 30 Minuten dauert, bis Verstärkung aus Nachbardienststellen am Einsatzort ist? Was ist, wenn dann beim Familienstreit, beim

Randalierer, beim Schwarzfahrer ich mir nicht mehr anders zu helfen weiß und aus Angst die Dienstwaffe benutze?

Sicher, aktuelle Lagen, Urlaubszeit, EFS-Beschulung et cetera, alles Argumente, die Berücksichtigung finden müssen. Aber schauen wir mal genauer hin:

Aktuelle Lagen – gab es immer und wird es immer geben. Früher waren es die Kurdemos, die möglicherweise wieder ins Haus stehen, dann der Bau der Startbahn am Flughafen Frankfurt/M., dann die Flüchtlingskrise und, und, und ...

Urlaubszeit – ist im Schichtdienst fast immer, denn je nach Dienstgruppenstärke können ja anders als in anderen Organisationseinheiten maximal zwei bis drei Kollegen gleichzeitig in Urlaub gehen, aber der Jahresurlaub muss abgebaut werden, ge-

**Polizei**  
**Da komm jetzt keiner !**

gebenfalls auch noch LAK-Stunden (Lebens-Arbeitszeit-Konto-Stunden) und die nicht ausgezahlten Überstunden ebenfalls.

EFS-Beschulung – ist notwendig, genauso wie es die Digitalfunkbeschulung es war, die NIT-Ausbildung (Notfall-Interventions-Team), das Fahr- und Sicherheitstraining und alle anderen Weiterentwicklungen in der Polizei.

Welche Gründe man auch finden will, die einzige Antwort auf die aktuellen Zustände ist:

**mehr Personal an die Basis!**  
Damit es in Zukunft nicht öfter heißt:  
„Da kommt jetzt keiner!“

## Gesundheitsvorsorge, hier könnte Hessen vorn sein

# Präventionskur

Mit Freude reagiert die DPolG Hessen auf die Planungen des Innenministers, für die Polizei sogenannte Präventionskuren zu ermöglichen.

Diese Maßnahmen der Gesunderhaltung spiegeln das besondere Gesundheitsrisiko durch die vielfältigen Faktoren wie Schicht-/Nachtdienst, Einsätze, Stress und den hohen Arbeitsdruck bei der Polizei wider. Dass das Ministerium zurzeit Planungen für die Prävention von Gesundheitsrisiken betreibt ist ein Zeichen der Wertschätzung und dass diese Problematik auch auf

höchster Ebene angekommen ist. Nicht zuletzt hat auch die Diskussion um „Freie Heilfürsorge“, welche die DPolG Hessen losgetreten hat, wohl dazu beigetragen, dass man das Thema ernst nimmt. Wie genau die Präventionskuren ausgestaltet werden, wird noch erarbeitet. Aber offensichtlich steht jetzt schon fest, dass das Land Hessen mit einer oder mehreren bestimm-





ten Sanatorien einen Rahmenvertrag abschließt und jede/r Polizeibeamte/-beamtin die/die die Voraussetzungen erfüllt, in seiner aktiven Dienstzeit diese einmalig in Anspruch nehmen kann. Dabei wird es sich um einen Kuraufenthalt von zwei bis vier Wochen handeln, welcher weder als Urlaub noch als Krank be-

rechnet wird. Voraussetzungen könnten sein:

- › eine Mindestanzahl an Schichtdienstjahren oder Dienstjahren allgemein,
- › ein Lebensalter über 30 Jahre,
- › mehr als fünf Jahre vor Eintritt in den Ruhestand,
- › positive Bewertung des/der Vorgesetzten.

Sinn und Zweck dieser Gesundheitsmaßnahme ist nicht wie bei einer herkömmlichen Kur die Wiederherstellung der Gesundheit, sondern die frühzeitige Verhinderung von Krankheitsauslösern.

Auch steht eine kürzlich durchgeführte althergebrachte Kur der Nutzung des neuen

Angebotes wohl nicht im Wege. Die genauen Rahmenbedingungen werden zurzeit noch ausgearbeitet. Auch hierbei gilt der DPoIG-Slogan: „Das Beste ist gerade gut genug!“ Und so bleibt zu hoffen, dass das Projekt zeitnah und nicht mit zu vielen Auflagen zum Wohle der Mitarbeiter umgesetzt wird. ■

### › In Kiel passiert Unfassbares

Zur Vorgeschichte: In Schleswig-Holstein kam es zu gewaltsamen Auseinandersetzungen zwischen zwei verfeindeten Rockerclubs. Auf dem Höhepunkt der Auseinandersetzung kam es unter anderem zu einer Messerstecherei, bei deren Aufklärung viele Fragen, insbesondere zu den Ermittlungen des LKAs in Kiel und der Rolle führender Polizeibeamter, auftauchten. Auch der DPoIG-Gewerkschafter und Pressesprecher der DPoIG Schleswig-Holstein stellte immer wieder Nachfragen und brachte sich in die Aufarbeitung der Angelegenheit ein. Dieses stieß nicht auf die Gegenliebe des noch amtierenden Innenministers Hans-Joachim Grote (CDU) und der Polizeiführung. Nun passierte etwas, was eigentlich undenkbar ist.

Weil irgendwer der Presse nicht öffentliche Informationen zugesteckt hat, wurden die Privatwohnung und Diensträume des DPoIG-Pressesprechers und sogar die Räume der DPoIG-Geschäftsstelle in Kiel vom LKA durchsucht.

Der Vorwurf: Geheimnisverrat. Anhaltspunkte dafür: guter Kontakt zu Journalisten! Ein Fakt, der bei einem Pressesprecher eigentlich eine Selbstverständlichkeit ist.

Aber nicht nur bei dem Gewerkschafter, sondern auch bei Journalisten kam es zu Hausdurchsuchungen. Nun stellt sich die berechnete Frage, ob man in Kiel kritische Gewerkschafter mundtot machen möchte.

Der eingesetzte Untersuchungsausschuss im Landtag wird sich gegebenenfalls auch mit dieser Frage befassen müssen.

Gerade Gewerkschafter und Journalisten müssen kritisch sein und wenn sie ihre Arbeit tun, können und dürfen sie nicht mit willkürlichen Verfolgungsmaßnahmen belegt werden.

Die DPoIG Hessen ruft den hessischen Innenminister Peter Beuth (CDU) auf, seinen Partei- und Amtskollegen auf den richtigen Umgang mit Gewerkschaftern hinzuweisen, die sich für das Wohl und Ansehen der Polizei einsetzen. ■



## Fußballturnier des Personalrates mit Unterstützung der DPoIG

# Das Runde muss in das Eckige

Eine gute Traktion soll man pflegen. Der Personalrats-Cup (PR-Cup) beim Polizeipräsidium Mittelhessen ist so eine Tradition. Wie fast jedes Jahr fand auch 2019 das Fußballturnier bei strahlendem Sonnenschein statt. Unter der Fahne der DPoIG spielten die Fußballer um den Pokal.

Mit acht Mannschaften waren die Mittelhessen aus fast allen Organisationseinheiten angetreten. Im sportlichen Wett-

kampf um den Ball und die meistentore spielten sie bei warmen Temperaturen unter der Sonne am Heuchelheimer



Himmel. Die Mannschaft der Kriminaldirektion war am Ende des Tages der Gewinner und bekam den Pokal, welchen das Polizeipräsidium Mittelhessen gestiftet hatte, überreicht. Aber auch die Mannschaft mit dem wenigsten Erfolg bekam als Anerkennung das traditionelle Glas saure Gurken. Polizeipräsident Bernd Paul, sein Vertreter PVP Peter Kreuter sowie alle Abteilungsleiter und viele Führungskräfte waren gekommen, um ihre jeweilige Mannschaft anzufeuern. Erstmals bestand die Möglichkeit für Spieler und Zuschauer, auf der Sportanlage neben dem Fußballfeld Leistungen für das Deutsche Sportabzeichen (DSA) abnehmen zu lassen. So nutzten viele Kollegen diese

Möglichkeit, liefen 3 000 Meter oder versuchten sich in Hoch- und Weitsprung. Die DPoIG unterstützte die Veranstaltung finanziell. Selbstverständlich waren auch die DPoIG-Vertreter im Personalrat tatkräftig an diesem Tag im Einsatz, um für die Belegschaft des Polizeipräsidiums einen sportlich schönen Tag zu ermöglichen.

Dank sei auch die großen und kleinen Spenden für die Veranstaltung gesagt sowie Polizeipräsident Paul, Vizepräsident Kreuter, LPD Kaletsch und allen Gewerkschaften.

Wir hoffen, dass auch im nächsten Jahr die DPoIG-Fahne wieder über einem tollen Fußballturnier wehen wird.



> Teilnehmer am PR-Cup 2019 unter dem DPoIG-Sonnenschirm

© DPoIG Hessen (2)

# „Zitiert“

**Der Mensch beherrscht die Natur, bevor er gelernt hat, sich selbst zu beherrschen.**

*Albert Schweizer*

## > Polizei aus aller Welt

Suzuki SX 4 der Polizei in Griechenland, aufgenommen 2018 in Galaxidi am Golf von Korinth.



© Daniel Eigel

## > Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag

**Der Landesvorstand der DPoIG Hessen gratuliert seinen im Ruhestand befindlichen Geburtstagskindern des Monats November**

Reinders, Roman	49
Döring, Frank	61
Blumentritt, Jürgen	65
Dietrich, Hans-Joachim	66
Klipp, Armin	67
Meyer, Richard	67
Wanka, Hans-Herbert	68
Conradi, Bernd	74
Hornsteiner, Eckhard	74

Schauer, Hans-Joachim	76
Feigl, Norbert	79
Hübsch, Manfred	81
Weiler, Egon	83

### **Zum „runden“ Wiegenfest gratulieren wir**

Burk, Katharina	30
Galiev, Artur	30
Richter, David	30
Schmitt, Gennaro Cino	30

Schubert, Felix	30
Siedlaczek, Camillo	30
Tülü, Serkan	30
Borgerding, Manuel	40
Homeier, Adrian	40
Kolb, Boris	40
Pfeifer, Markus	40
Deichmann, Sven	50
Dornoff, Axel	50
Eckert, Klaus	50
Karas, Stefan	50
Möhring, Borris	50
Ziegler, Bernd	50
Gallian, Frank	60

**Unseren erkrankten Kolleginnen und Kollegen wünschen wir eine baldige gute Genesung und keine bleibenden gesundheitlichen Schäden!**

**Der Landesvorstand wünscht allen Dienst- und Gewerkschaftsjubilaren Glück, Gesundheit, viel Erfolg und alles Gute!**

Hinweis zum Datenschutz: Sollten Sie nicht wollen, dass Ihr Name oder Geburtstag hier abgedruckt wird, melden Sie sich bitte bei: glunz@DPoIG-Hessen.de oder fernmündlich bei der Landesgeschäftsstelle.